

# Berliner Börsen-Zeitung

Morgenausgabe · Preis 10 Pfennig.

72. Jahrgang.

Sonntag, 24. Oktober 1926

Als Beilagen erscheinen: Der vollständige Kurszettel der Berliner Börse, die Steuerpraxis Pragis des Arbeitsrechts, Deutsche Wirtschaftszentren, der Handel mit dem Oken und viele tabellarische Übersichten

Sie Manuskripte übernimmt unser Verlag keine Verantwortung

Dr. deutsche Beamte, Reife- und Exzerpt-Beilage sowie „Runk Welt Wissen“ mit Roman

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Berlin W 8, Kronenstr. 37

Verleger: Dr. Carl Schölerer, Berlin W 8, Kronenstr. 37

## Mellon spricht Montag über das Wirtschaftsmanifest.

Washington, 23. Oktober.  
Für Montag wird die Erklärung des Geschäftsführers des „New-York Tribune“ über das Wirtschaftsmanifest der republikanischen Führer, die Zolltarifvorlage als Trumpf in den Wählerkampf auszuspielen angekündigt. Der durch das Manifest bewirkte Erregung. — Senator Edge erklärte, Amerika könne keine Vereinbarung dulden, die eine Verschlechterung der höheren amerikanischen Lebenshaltung zur Folge hätte. Die amerikanische Industrie müsse gegen eine Hebung der Zölle mit Warez, die von niedrig besetzten Arbeiter mit einer niedrigeren Lebenshaltung als derjenigen der amerikanischen Arbeiter hergestellt seien, geschützt werden.

## Lieber auf die Kriegsschulden verzichten als auf den Zoll.

New-York, 23. Oktober.  
„New York Times“ bemerkt in einem Leitartikel, daß sich der Konvention der republikanischen Partei über den Zolltarif, die die Zahlung der Kriegsschulden zu verzichten, als den Zolltarif aufzugeben.

## Keine Mehrheitsbeschlüsse mehr in den Abtrünnigen-Ausschüssen.

Das militärische Komitee der Kommission zur Vorbereitung der internationalen Abrüstungskonferenz, und seine drei Unterausschüsse für militärische, maritime und Luftfahrtsfragen haben im Laufe ihrer gemeinsamen in Genf abgehaltenen 2. Session in erster Linie die zweite Lesung der Beratungen des ersten Teil der Konferenz vorgenommen, die ihnen von der Hauptkommission übergeben worden waren. Sowohl bei dieser Lesung als auch bei der Behandlung der noch ausstehenden Fragen wird nach der neuen Methode verfahren, die dem Komitee auf Grund eines Antrags des Rates der Vereinigten Staaten, Wien, vorgeschrieben ist. Es werden deshalb keine Mehrheitsbeschlüsse mehr gefaßt, von denen einige anlässlich der ersten Session des Komitees in den Vereinigten Staaten und in Deutschland Zustimmung der Versammlung erhalten hatten, während nur die verbleibenden Standpunkte gleichzeitig mit denjenigen Delegationen, die sich ihm angeschlossen haben, erwähnt werden. Dadurch soll die geplante Abrüstungskonferenz allseitig vorbereitet werden, ohne daß durch eine Majorisierung einzelner Delegationen häufigen Beschüssen der Konferenz irgendeine Vorgezogenheit zufließen würde.

## Der Rohlenmangel in Frankreich.

Paris, 23. Oktober.  
Der Reichsausschuss für Kohlen, der sich im Zusammenhang mit dem englischen Streit in den französischen Häfen bemerkbar macht, den Verminnerung der Kohlenzufuhr entgegen, die Verkleinerung der einlaufenden ausländischen Dampfer mit Kohlenlasten auf ein Minimum einzuschränken. Obwohl in Galien wie in Spanien die Kohlenlagerbestände

## Frankreich für eine internationale Schuldenbank.

Erklärungen des Abgeordneten Daric zur Lösung des Schuldenproblems.

Paris, 23. Oktober.  
Der Abgeordnete Daric, der Vorsitzende des Unterausschusses der Finanzkommission der Kammer, der die Schuldenfrage prüft, erklärte einem Vertreter der „Associated Press“ in Paris, es gäbe zwei Wege, die Schulden zu regeln. Man hätte sich auf den Boden der Gerechtigkeit und Freundschaft stellen, oder auch die Angelegenheit rein geschäftlich beurteilen können. Im ersten Falle hätte es sich darum gehandelt, Frankreich zu sagen, daß man die Schuldfrage regeln wolle, wie es die Gemächte hätten, die als amerikanische Schuldner auf französischem Boden gefallen seien. Im zweiten Falle würde Amerika als praktischer, aus der Schule der Realisten hervorgegangener Nation seine eigene Vergangenheit und auch die Vergangenheit Frankreichs vergessen und die Anfänge der Zeiten in Erinnerung an rühmliche Zeiten sein Budget ausgleichen lassen.

## Frankreich, so erklärte Daric, erkenne die gesamte Schuld an.

Es werde sie unter gewissen berechtigten Vorbehalten und unter der Bedingung bejahen, daß man ihm Zeit lasse, gemeinsam mit allen alliierten Ländern zu prüfen, ob es nicht möglich wäre, einen internationalen Vorkontingentsvertrag zu schaffen, dem ganz Europa die notwendigen Hilfsmittel zur Verfügung stellen und die Sorge der Zahlungen überlassen werde. Im dieses Liquidationsinstitut zu schaffen, werde, wenn alle Gläubigerstaaten daran teilnehmen wollten, Frankreich bis zur äußersten Grenze seiner Opfer geben, denn es habe es satt, den Hemmschuh der Schulden weiter zu schleppen und hören zu müssen, daß gewisse französische

gen nicht mehr in der Lage, allen Forderungen auf Kosten nachzukommen. Bei einer weiteren Fortdauer des englischen Streiks redet man mit Wahrscheinlichkeit von einem Scheitern der Konferenz, da die französischen Beamten nur noch in der Lage sind, zweitrangig des französischen Verkehrs zu denken und mit dem Bestehen des Winters auch die Befürchtungen aus Deutschland, Belgien und Holland einen Rückgang erleben könnten.

## Zuglowskisch-türkischer Zwischenfall.

Ein türkischer Staatsangehöriger als angeblicher Agent Moskaus verhaftet.

Erst, 23. Oktober.  
Die Behörden beauftragten vor einigen Tagen den türkischen Staatsangehörigen Bekir Bek unter dem Verdacht bolschewistischer Propaganda. Bekir Bek besitzt in Belgien eine russisch-jugoslawische Export- und Importfirma. Auf verschiedenen Verdachtsmomenten hin wurde er und acht Angehörige der Firma verhaftet. Die Hauptleute der Untersuchung jede kommunizierende Tätigkeit und geben nur zu, daß in ihrem Handelsunternehmen auch sowjetrussisches Kapital beteiligt sei. — Heute ist man in der Angelegenheit eine journalistische Wendung eingeleitet, indem der türkische Gesandte in Belgrad im Außenministerium erschien und gegen die Verhaftung der Türken energigehenden Protest erhob. Der Gesandte erklärte, er halte es für ausgeschlossen, daß Bekir

## Die Niederlage des Nationalismus.

von August Winnig.

Der parteifolgerische „Vorwärts“ sagte am Anlaß der zwischen Stresemann und Briand existierenden „Gesamtverabredung“, damit die Niederlage des Nationalismus befestigt. Das war der erste Gehalt, der dem Partei-Nationalismus aus diesem Anlaß kam. Jeder sieht gerade das, was für ihn selbst vor allem wesentlich ist. Der Nationalismus ist für den Parteifolgerismus insofern wesentlich, als er nicht nur sein geistig stärkster, sondern überhaupt sein einziger grundsätzlicher und wirksamer Gegner ist. Mit allen Parteien hat der Parteifolgerismus Verabredungspunkte. Mit allen kann er sich tatlich irgendwie verständigen, weil er ihnen irgendwie innerlich verwandt ist. Verbündet ist er mit den Kommunisten die Klassen-demagogie, so findet er in den Sozialisten vom Typus Koch-Wirch-Stresemann andere Seiten seines eigenen Wesens wieder, und wenn er ähnliche Verabredungspunkte mit den Deutschnationalen noch launet, so ist wohl anzunehmen, daß die Zeit auch hier Beziehungen offenbaren wird.

Dagegen erklärt der Parteifolgerismus mit Recht im Nationalismus seinen eigentlichen Gegner. Er fühlt hier eine Gefahr, die von jeglichem Tagesgeschäft und von jeglicher Konstellation unberührt bleibt, weil sie im gegenteiligen Stern beider Erscheinungen wurzelt und jede sich selbst aufgeben müßte, wenn sie der anderen auch nur Duldung entgegenbringen würde.

Man kann sich darum denken, wie der Parteifolgerismus beglückt ist, wenn er zu der Feststellung schreitet: die Niederlage des Nationalismus ist befestigt.

Nur soll man diese Feststellung nicht für falsch halten, weil sie vom Gegner kommt. Die Erstfütterungen, die der deutsche Nationalismus von den Weltregierungen her erleiden wird, lassen sich jetzt noch gar nicht ermaßen. Noch ist die Ausführung der „Gesamtverabredung“ nicht einmal begonnen. Sie wird begonnen werden und wird zu gewissen Ergebnissen führen, die einen großen Teil ihrer zufriedenstellen, denen man heute bei nationalen Feiern begegnet. Nicht alle Widerstände von Locarno, Genf und Thoiry werden reifen. Aber was von ihnen reift, wird genügen, um das tatlich-politische Problem des deutschen Nationalismus gänzlich neu zu stellen.

Am sich ist der deutsche Nationalismus eine einfache Reflexbewegung der gelang und hart geliebten Ziele des Volkes. Er war von sich aus schlichtlich auf Wiederstand und Befreiung gerichtet. Seine politische Form empfing er von den Kräften, die sich seiner bemächtigten. Es sei hier eingeschaltet: ich habe, als ich noch der Sozialdemokratie angehörte, dort habe, genau, einen Gegenstand zu den nationalen Strömungen aufnehmen zu lassen. Deutschland innerer Zustand werde dann bestimmt werden, ob der neue Staat und seine politischen Träger mit den nationalen Strömungen oder gegen sie gingen. Die schon frühzeitig auftauchenden Anzeichen einer Gegenfähigkeit nannte ich eine Torheit. Es ist fraglich, ob es wirklich nur Torheit war, oder ob das, was sich dann begab, nicht vielmehr aus eingetragenen inneren Gründen sich begaben mußte. Nicht nur die Sozialdemokratie, sondern die gesamte Vorkriegs- und mehr die Fühlung mit dem nationalen

## Die Quertreibereien gegen Thoiry.

Die Gegner der Annäherung machen weitere Anmerkungen.

Paris, 23. Oktober.  
Die Widerstände gegen die deutsch-französische Annäherung scheinen sich zu verstärken und dürfen nicht zuletzt in der Regierung selbst zu finden sein, wo sich die Vertreter der nationalistischen Rechte immer mehr durchzusetzen scheinen. Es dürfte in dieser Beziehung bemerkenswert sein, daß nach den letzten beiden Besuchen des Reichsleiters von Thoiry am Quai d'Orsay in den Kreisen der Rechten mit größter Aufmerksamkeit ein Stillstand in den deutsch-französischen Verhandlungen zu beobachten ist. Der „Rechts“ spricht offen von einem deutschen Doppelspiel. Der „Rechts“ stellt die Behauptung auf, daß es der französischen Regierung noch niemals so fern gelegen habe, den Rhein zu räumen, als gerade jetzt.

Der „Evening Standard“ will erfahren haben, daß der Quai d'Orsay angesichts der Schwierigkeiten, einen Teil der deutschen Verpflichtungen auf den West zu bringen, namentlich von Deutschland als Gegenleistung für die Abnahme des Rheinlandes und der Saar gewisse politische Garantien außer dem im Fall von Locarno enthaltenen zu erhalten wünscht; insbesondere wolle man Deutschland auffordern, sich zu verpflichten, daß Österreich nie mit dem Reich vereinigt werden solle. Da, so bemerkt der „Evening Standard“ weiter, keine deutsche Regierung einer solchen Bedingung ihre Zustimmung geben könnte, so würde das Verhalten Frankreichs auf dieser Forderung die bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen zunichte machen. Aber es ließe sich abmehren, ein Stand in der Lage sein würde, den letzten Druck gewisser höher prominenter Beamter am Quai d'Orsay und gewisser Mitglieder der französischen Regierung zu überleben.

Wen, den er persönlich kenne, bolschewistischer Agent sei. Am Montag wird sich der Ministerrat mit der Angelegenheit beschäftigen.

## „Deutschland durchaus reparationsfähig“.

Das Urteil eines Mitgliedes der Dawes-Kommission.

New-York, 23. Oktober.  
In längeren Ausführungen erklärte Robison, Mitglied der Dawes-Kommission und Präsident der Irish National Union von Los Angeles, Deutschland für durchaus reparationsfähig. Es sei daher anzunehmen, daß, sobald die Reparationsfrage als groß erachtet wird, dies auch dann nicht für Deutschland zu hoch sei, wenn es für die Schlichter aufkommen müsse. Ein viel wichtigeres Problem sei die Transferfrage. Es sei zu erwarten, daß die Reparationsleistungen zum größten Teil in Sachleistungen gemacht würden, wodurch die normale Wirtschaft kaum berührt würde. Robison erklärte weiter, daß auch schon bereits verschiedene Pläne über lokale Projekte genannt und bereits empfohlen wurden. Diese Pläne könnten sich auch auf rechtlich wichtige, insbesondere durch ihre Auswirkung auf die Produktion anderer Länder; man müsse dabei jedoch den letzten Gläubiger, nämlich Amerika, einfallen lassen.

# 18/70 PS Audi Sechszylinder.

Berliner Automobil-Ausstellung — Stand 42.